Margareth mein Nam sehr jung vnd klein, Willich dem kleinen Jesulein
Ich folgt do ich gewaschen rein, mit seinem blut von sunden mein
In der Tauff mein westerhembdelein, bhilt ich rein bis ans ende mein
Auffn Gottesacker die Eltern mein, begruben das kleine Kinderlein
Da viel der lieben Kinderlein, sanft ruhen in iren sergelein
Ach du herzliber Jesulein, behüt die lieben Eltern mein.
D. Luthers Catechismum klein, diesr Kirchen höchsten Schutz las sein.
Gesegn euch Gott ir schwestern mein, vnd du hertzliebes Bruderlein
Bet fleißig, seid from gehorsam fein, so kompt ir auch in Himel rein.

Bildnisse von Luther und Melanchthon in Wasserfarben, fälschlich von den Chronisten Cranach zugeschrieben; kunstlose Arbeiten, gest. von Joachim von Beust im Jahre 1588.

Glocken. Die grosse lt. Inschr. gegossen im Jahre 1644 von Hans Hendel zu Zwickau, die mittlere und kleine im Jahre 1688 bez. 1695 von Daniel Hendel zu Zwickau.

Steinkreuz, Sandstein, zwischen dem Schlosse und dem alten Pfarrhause.

Schloss, nach dem Brande vom Jahre 1640 neu aufgeführt; einfacher, kunstloser Bau mit späteren Zuthaten.

Lit.: Dr. M. Schenkel, Erinnerung an die Gründung einer eignen Parochie und den Bau einer Kirche in Cainsdorf, Zwickau 1869. — C. W. Winkler, Eine kurze Chronik von Planitz, Zwickau 1876. — G. G. Segnitz, Pfarrer zu Planitz, Zum 300jähr. Jubiläum der alten Planitzer Kirche, Zwickau 1888.

Planitz

siehe unter Niederplanitz.

Reinsdorf

(urkundlich 1328 Reinherzdorf, 1358 Rybenstorff, 1425 Rebessendorf).

Kirchdorf, 4,8 km ostsüdöstlich von Zwickau.

Kirche. Von der früheren Kirche sind nur der untere Thurmtheil mit zwei gothischen Thürgewänden erhalten und ein sandsteinerner Schlussstein mit Männerkopf und Laubwerk des ehemaligen Gewölbes, welcher an der südlichen Thurmmauer eingesetzt ist; um 1350.

Die jetzige Kirche wurde mit Benutzung der südwestlichen alten Umfassungen während der Jahre 1691 bis 1693 errichtet, die Holzdecke des Schiffes im Jahre 1712 wegen der Orgelmaasse erhöht. Der rechteckige, schmucklose, aber lichtvolle Bau, welchem sich östlich der massive Thurm anfügt, gehört neben der alten Kirche zu Niederplanitz (siehe oben) zu den vollkommensten und erfreulichsten Anlagen im Sinne der protestantischen Predigtkirche; auf diesen Zweck ist nach jeder Richtung Rücksicht genommen. Sein Hauptlicht erhält der Raum durch zwei Paare Fenster, welche die ziemlich im Mittel der Südwand ostwärts angeordnete Kanzel umgeben, während die Nordseite nur durch drei ovale Fenster Licht eindringen lässt. Eine Empore ist westlich, zwei sind nördlich angebracht. Ueber dem Altare östlich erhebt sich die Orgel mit im Grundrisse gebogener Sängerbühne.

Sächs. Landes-Bibl.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn308984331/51